

Fünfzigjähriges Bestehen der belgischen Übersetzerverbände

Johann J. Amkreutz

Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Belgischen Verbände CFBTIP und BKVTF waren fast ein Drittel der Mitglieder gekommen. In einem beeindruckenden Rahmen wurde engagierte Bekenntnisse zu Europa sowie Beiträge zur Historie des Verbands, zur Mehrsprachigkeit in Belgien und zur Rolle Belgiens als Gastgeber für 35 Sprachen gegeben.

Am 14. Mai 2005 feierte der Belgische Verband der Übersetzer, Dolmetscher und Philologen CFBTIP (Chambre Belge des Traducteurs, Interprètes et Philologues) und BKVTF (Belgische Kamer van Vertalers, Tolken en Filologen) im Sofitel Hotel Astoria zu Brüssel sein fünfzigjähriges Bestehen. Der Rahmen, der sich dem Besucher bot, war beeindruckend: Hotel im Stil ‚Belle Epoque‘ ab Hoteleingang bis hin zu allen Gesellschaftsräumen, für den CFBTIP/BKVTF Empfang und Registrierung der Gäste und Teilnehmer im Großen Salon, Begrüßung und Vorträge sowie Dîner de Gala im kleinen Ballsaal.

Die Präsidentin, Frau Feltkamp, begrüßte zweisprachig die anwesenden Mitglieder, Gäste und Vertreter von Bildungseinrichtungen und Verbände, u.a. aus Schweden angereist, Frau Anne Verbeke, Vertreterin der FIT (Fédération Internationale des Traducteurs), dann Herr C.L. van der Zwart, Präsident des NGTV (Netherlands Society of Interpreters and Translators) sowie Johann J. Amkreutz in seiner Eigenschaft als Präsident des BDÜ. Ihre Anmerkung, alle drei anwesenden Verbandsverantwortlichen hätte eins gemeinsam, jeder von Ihnen wäre nicht länger als drei Monate im Amt, löste Heiterkeit und langanhaltender Applaus seitens des Auditoriums aus.

So dann trat der Ehrenpräsident der CGTIP, Herr Jean-Bernard Quicheron, am Rednerpult und beschrieb zweisprachig mit großer Eloquenz die Historie des belgischen Verbandes.

Der dann anschließende Vortrag von Herrn Prof. Siegfried Theisen von der Universität Liège wurde unter dem Titel „Belgicismen in Vlaanderen en in Wallonie: een vergelijking“ angekündigt. Dieser in niederländische Sprache gehaltener Vortrag über Vieldeutigkeit, Missdeutung, Missverständnis von belgisch geprägten französischen Begriff in den verschiedenen Landesteile des belgischen Königreichs löste sehr oft große Heiterkeit bei den Zuhörern aus.

Letztlich referierte Herr Prof. Jacques Rifflet in französischer Sprache über ein brandaktuelles Thema, das mit „L'Europe des 25 – un défi de nos prochaines décennies“ betitelt war. Einleitend stellte er fest, dass Belgien zwar dreisprachig sei, aber auch Gastgeberland für 25 europäischen Sprachen wäre, die letztlich mehr oder minder in Brüssel und Umgebung gesprochen würden. Mit Blick auf die anwesenden Direktoren der Ausbildungseinrichtungen, stellt er fest, dass die Beherrschung einer Fremdsprache hinsichtlich Orthografie, Grammatik und Aussprache nicht für sich ausreichen würde, um ein guter Dolmetscher oder Übersetzer zu sein, sondern es gehörten auch profunde Kenntnisse über Geschichte, Kultur und Lebensumfeld der

Länder dazu, dessen Sprache man erlerne. Und dies um so mehr, wenn diese Länder zum Club der 25 gehören.

Beginnend mit einem leidenschaftlichen Bekenntnis zu Europa, berichtete er dann mit einer bemerkenswerten Redegewandtheit fast 45 Minuten lang über seine Erkenntnisse, Bekenntnisse und gemachten Erfahrungen mit und für Europa, wobei er unterstrich, dass fast 1150 Jahre vergehen mussten, um nach Karl den Großen ein vereinigtes Europa ohne kriegerische Auseinandersetzungen zu erlangen. Er endete seinen Vortrag mit dem Bekenntnis, dass wir alle den Männern und Frauen der ersten Stunde, die nach 1945 den Mut und die Weitsicht aufgebracht haben, den Grundstein für das heutige Europa zu legen, zum Dank verpflichtet seien. Dem Vortragenden dankten die Zuhörer mit lang anhaltenden Applaus.

Während des anschließenden Dîner de Gala, wurden die Gäste durch Beiträge von Mitgliedern unterhalten. Es waren Gedichte in englischer und flämischer Sprache zu hören, und einer der ältesten Mitglieder sorgte am Flügel für den musikalischen Rahmen, wobei er eine Eigenkomposition mit zum Besten gab.

Ein gelungener fünfzigjähriger Geburtstag, wenn man bedenkt, dass von ca. 350 Mitglieder immerhin mehr als 120 anwesend waren. Auf die Frage warum kein Repräsentant der Sprachendienste der EU-Behörden anwesend sei, wurde geantwortet, dass Dolmetscher und Übersetzer, die in Belgien in der freien Wirtschaft oder bei EU-Behörden angestellt sind, weder an einer Mitgliedschaft noch an einem Mitwirken in einem Berufsverband interessiert seien. Nur Freiberufler hätten die Notwendigkeit einer Berufsorganisation erkannt – ein erstaunlicher Tatbestand, dann von den 5 Gründungsmitglieder von vor 50 Jahren waren immerhin 3 keine Freiberufler.